

SWR2 Zeitwort

06.02.1726:

Voltaire wird auf offener Straße verprügelt

Von Josef Karcher

Sendung vom: 06.02.2024

Redaktion: Michael Schrimpf

Produktion: SWR 2009

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Als jungem, knapp 30jährigem Autor, ging es Voltaire ziemlich gut. Er war erfolgreich, seine Stücke wurden gespielt, er verkehrte in Adelskreisen, war Hofpoet und Empfänger einer königlichen Apanage. Voltaire genoss das Leben in vollen Zügen. Auch in amourösen Angelegenheiten: Mit seiner Freundin Suzanne, einer ausgesprochen schönen Schauspielerin, die aus dem Adel stammte, ließ er sich Abend für Abend in der feinen Gesellschaft sehen. Vorbei die Zeit als armer, unbekannter Schreiberling, der immer wieder Ärger mit der Zensur hatte. Mal war er aus Paris verbannt worden, mal musste er in der Bastille für seine frechen Sprüche einige Monate absitzen. Obendrein war Voltaire auch Leidtragender der großen Pockenepidemie gewesen. All dies lag zu Beginn des Jahres 1726 hinter ihm. Doch nicht seine bürgerliche Herkunft. Er nannte sich zwar Sieur de Voltaire, hieß aber in Wirklichkeit Jean Marie Arouet. Nein, er besaß kein Schloss gleich Namens, Voltaire war eine Buchstabenkombination aus Arouet le jeune, Arouet junior sozusagen. Einige Adlige fanden das anmaßend. Zu ihnen gehörte der einflussreiche Chevalier de Rohan. Und dieser wählte ausgerechnet die Pariser Oper, um einen gesellschaftlichen Skandal zu inszenieren. In provokant-scharfem Ton rief er dem Dichter zu:

Kommentar von Chevalier de Rohan:

„Monsieur de Voltaire, Monsieur Arouet, wie heißen Sie eigentlich“?

Autor:

Voltaire soll folgendes erwidert haben:

Kommentar von Voltaire:

„Ich schleppe keinen großen Namen hinter mir her; aber ich mache dem Namen Ehre, den ich trage“.

Autor:

Nur einen Tag später das gleiche Schauspiel, diesmal in der Comédie Francaise. Die beiden Kontrahenten wollten aufeinander losgehen, da täuschte eine Schauspielerin eine Ohnmacht vor, so dass der Streit sein Ende fand. Vorläufig. Der Chevalier wollte dem Dichter auf jeden Fall einen Denkkzettel verpassen. Er ließ ihm eines Abends auflauern. Sechs seiner Diener prügeln mit Stöcken auf Voltaire ein. Der Adlige höhnte:

Kommentar von Chevalier de Rohan:

„Schlagt ihm nicht auf den Kopf, da kann noch was Gutes herauskommen“.

Autor:

Das war am 6. Februar 1726. Voltaire, tief getroffen, verletzt in seiner Ehre, in seinem Stolz. Obendrein hielten seine adligen Freunde nicht zu ihm, man übte vornehme Solidarität mit seinesgleichen. Voltaire war außer sich, er forderte den Chevalier zum Duell, nahm Box- und Fechtunterricht. Sprach öffentlich von Genugtuung. Die Polizei nahm sich der Sache an. Die Familie Rohan sorgte sich. Auf ihr Ersuchen wurde Voltaire sicherheitshalber in die Bastille gesteckt. Mit einem Brief reagierte er sich ab:

Kommentar von Voltaire:

„Sieur de Voltaire bringt ehrerbietigst zur Kenntnis, dass er vom dem tapferen Chevalier de Rohan mörderisch überfallen wurde, wobei diesem sechs Banditen halfen, hinter denen er selbst kühn seinen Platz eingenommen hatte. Er bittet um die Erlaubnis, bei dem Gouverneur der Bastille zu speisen und Gesellschaft empfangen zu dürfen. Noch eindringlicher bittet er, nach England reisen zu dürfen.“

Autor:

Diese Bitte wurde ihm gewährt. Das adlige Paris war heilfroh, den Störenfried loszuwerden. Nach zwei Wochen durfte Voltaire das Gefängnis verlassen. Der Direktor der Bastille begleitete ihn noch nach Calais zur Überfahrt. Am 5. Mai 1726 betrat Voltaire englischen Boden; dort lernte er die „edle Freiheit“ kennen, die Freiheit des Denkens und des Schreibens. Drei Jahre später kehrte Voltaire nach Frankreich zurück. Mit dem Adel hatte er nichts mehr im Sinn. Er war zum Poeten der Aufklärung gereift.